

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 28 (1941)
Heft: 6/7

Vereinsnachrichten: Bund Schweizer Architekten BSA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bund Schweizer Architekten BSA

Jahresbericht 1940/41

Das abgelaufene Berichtsjahr stand im Zeichen steigender Schwierigkeiten für den Einzelnen wie für das Ganze. Der Beschäftigungsgrad ging infolge der Kriegslage dauernd zurück, und für den Verein machten sich die Schwierigkeiten in seinen Publikationen «Das Werk» und «Schweiz. Baukatalog» geltend. Um so heller leuchtet die Erinnerung an die schöne Generalversammlung in Lugano auf.

Der ZV hatte sich im abgelaufenen Jahr neben kleineren Aktionen mit folgenden ausserordentlichen Geschäften zu befassen: In Befolgung der *Arbeitsbeschaffungsaktion* behandelte er eine Eingabe des Kollegen Bernoulli, der eine Eingabe an den Bundesrat vorschlug, mit dem Ziel, die Subventionspraktiken im Bauwesen aufzuheben und an deren Stelle finanzpolitische Massnahmen zu setzen (strikte Garantierung der Preisstabilität). Der ZV war der Auffassung, dass, so sehr diese Frage uns beschäftigte, der BSA für eine solche allgemeine wirtschaftliche Aufforderung nicht zuständig sei.

Dem neuen Vorsteher des Militärdepartementes, Herrn Bundesrat Dr. Kobelt, wurden die Dienste des BSA für die neuernannte Arbeitsbeschaffungs-Kommission zur Verfügung gestellt. Im Sinne der seinerzeit vom ZV in Bern erwirkten Zusagen haben die Ortsgruppen, insbesondere jene von Bern und Zürich, lokale Aktionen eingeleitet.

Die Ausstellung «*Bildende Kunst und Architektur*», die letztes Jahr beschlossen wurde, musste im Einvernehmen mit dem Zürcher Kunsthhaus infolge der dieses Jahr in Luzern stattfindenden Nationalen Kunstaussstellung bis auf weiteres suspendiert werden. Es ist vorgesehen, an dieser nationalen Ausstellung auch Architektur auszustellen. Der ZV hat sich deshalb an das Eidg. Departement des Innern gewandt und um entsprechenden Einfluss des BSA bei den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung ersucht. Da die Antwort unbefriedigend ausfiel, wurde von einer Mitwirkung abgesehen. Dagegen wurde dem Sekretär des Departementes, Herrn du Pasquier, eine Eingabe angekündigt, in der eine Aenderung des entsprechenden Reglementes im Sinne einer positiven Einordnung des BSA für die Architektur gefordert wird. Die Zuständigkeit der GSMBA soll auf Malerei und Plastik beschränkt werden. Auch soll die Forderung nach einer offiziellen Vertretung in der Eidg. Kunstkommission, der Eidg. Kommission für angewandte Kunst und evtl. der Eidg. Heimatschutzkommission erhoben werden.

Zuhanden des «*Stiftungs-Fonds für Kunst und Forschung der LA*» wurde dem Kollegen Dr. A. Meili eine detaillierte und begründete Eingabe für das Gebiet der Architektur eingereicht.

Die durch die *Neubesetzung des Lehrstuhles für Architektur* an der ETH akut gewordene Frage einer eventuellen Reorganisation des Lehrplanes, wie auch jene der Nachfolgerschaft Prof. Salvisbergs wurde im ZV und in den Ortsgruppen eingehend diskutiert. Bezüglich der Reorganisationsfrage wurde gemeinsam mit dem SIA eine Rundfrage bei prominenten Persönlichkeiten durchgeführt, die zur gegebenen Zeit ausgewertet werden soll. Als geeignete Persönlichkeiten für die Professur wurden dem Schulrat in erster Linie die Kollegen Dr. H. Hofmann und W. M. Moser genannt. Die Wahl fiel auf Hans Hofmann, den Chefarchitekten der LA.

Drei unserer Kollegen sind im vergangenen Jahre honoris causa mit dem Doktorhut ausgezeichnet worden: A. Meili und H. Hofmann erhielten von der Zürcher Universität diese Auszeichnung für ihre Verdienste um die LA, und die Alma Mater basilensis verlieh diesen Titel dem Kollegen E. Vischer für

seine Verdienste um die Renovierung von Basels historischen Bauten. Der BSA gratuliert zu diesen Ehrungen herzlich.

Revision der «Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben»: in den OG wurde der vom ZV geprüfte Entwurf des SIA eingehend diskutiert. Der ZV hat das Ergebnis zusammengefasst und durch zwei Delegierte in der Wettbewerbs-Kommission direkt vertreten. Es wurde mit dem SIA vereinbart, dass die «Grundsätze» in Zukunft als gemeinsame des SIA und des BSA herausgegeben werden sollen und dass die Wettbewerbs-Kommission grundsätzlich eine gemischte des SIA und des BSA sein soll. Die Geschäftsleitung soll beim Sekretariat des SIA verbleiben.

Über die ordentlichen Geschäfte des Zentralvorstandes ist folgendes zu berichten:

Das Werk. Werkkommission und Vorstand hatten sich mit der doppelten Aufgabe zu beschäftigen, wie einerseits die dem Verlag aus dem Rückgang der Inserenten und der Teuerung erwachsenen Schwierigkeiten begegnet werden könne und andererseits das letztes Jahr ins Auge gefasste Ziel, der Ausweitung des Charakters der Zeitschrift zu einer allgemeinen Kunstzeitschrift gefördert werden könne. Die Leistungen des Verlages mussten weiter reduziert werden. Die zweite Frage wurde durch einige Spezialnummern abzuklären versucht, für die einige Kollegen dankenswerte Mitarbeit leisteten. Beides: zeitliche Schwierigkeiten und neue Zielsetzungen erfordern ausserordentliche finanzielle Zuschüsse. Im Laufe des nächsten Jahres muss das Vertragsverhältnis neu geregelt werden.

Ein grossangelegter Aufsatz des Redaktors über «Die Situation der Architektur 1940» führte zu lebhaften Diskussionen und zu Aussprachen mit dem SWB.

Werkkommission: M. E. Haefeli, Präsident; Baur, Egender, Freytag, Gradmann; ferner vom SWB Streiff und Steiner.

Schweizer Baukatalog. Der Umfang ist auch im Berichtsjahr, trotz der schwierigen Zeitverhältnisse, nur wenig zurückgegangen. Die Neuausgabe pro 1941 konnte gesichert werden, obwohl von verschiedenen Seiten dagegen Opposition gemacht wurde, die sogar die Intervention des ZV notwendig machte. Dagegen musste die Ausdehnung auf das Jahr 1942 prinzipiell und ohne Präjudiz für spätere Jahre zugestanden werden. Angesichts der in Aussicht stehenden finanziellen Lage wird die Berechtigung der bisherigen vorsichtigen geschäftlichen Dispositionen besonders offenbar. Sie ermöglichen heute nicht nur dem Baukatalog selbst, sondern auch dem BSA als solchem, ihre Aufgaben durchzuführen.

Verwaltungskomitee des Baukatalogs: R. Chapallaz, Präsident; Baur, Boedecker, Zeyer.

Landesplanungs-Kommission BSA — SIA. Die Kommission ist durch Zuziehung von eidgenössischen und kantonalen Amtspersonen erweitert worden. Es gehören ihr neu an u. a.: der eidg. Baudirektor, der eidg. Oberbauinspektor, Vertreter des Städteverbandes, des Autostrassen-Vereins, der Via-Vita, des Strassenfachmänner-Vereins, des Bauern-Verbandes und der Vereinigung für Innenkolonisation sowie der ETH. Im Berichtsjahr wurde neben intensiver vorbereitender Tätigkeit in den Regionalgruppen eine wohlbegründete Eingabe an die Behörden eingereicht, worin auf Grund eines detaillierten Budgets, in Gesamthöhe von 200 000 Franken, entsprechende Subventionen angefordert werden. Kollege Nat.-Rat Dr. A. Meili reichte in der März-Session des Nationalrates eine entsprechende Motion ein. Geplant ist die Schaffung eines Bureaus mit einem qualifizierten Leiter im Hauptamt.

Der Kommission gehören folgende Mitglieder des BSA an:

H. Peter, Präsident, Zürich; Baur, Basel; Dunkel, Zürich; Hiller, Bern; Höchel, Genf; Jungo, Bern; Meili, Zürich; Schmidt, Basel; Steiger, Zürich; Trüdinger, Basel; Türler, Luzern; Virieux, Lausanne.

Titelschutz. Die jahrelangen und mühsamen Beratungen der drei zusammengeschlossenen Verbände SIA, BSA und ASIC sind durch einen überraschenden Entscheid des Volkswirtschaftsdepartementes gegenstandslos geworden: auf Grund eines eingeforderten Gutachtens des Justizdepartementes teilte dieses mit, dass es die Errichtung des Titelschutzes für Architekten und Ingenieure auf Grund des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung grundsätzlich ablehne! Dieser Entscheid berührte merkwürdig, erfolgte er doch erstens nach eingehenden materiellen Besprechungen mit dem Departement, und zweitens nachdem schon im Jahre 1936 der Gesamtbundesrat auf Anfrage des Volkswirtschaftsdepartementes erklärt hatte, dass das Gesetz über die berufliche Ausbildung grundsätzlich die Durchführung des Titelschutzes ermögliche. Der BSA steht nun erneut vor der Frage, ob und eventuell in welcher anderen Form die Grundübel und Miss-

stände, die zur Forderung des Titelschutzes geführt hatten, behoben werden können. Diese Frage ist auch deshalb dringlich, weil bereits in welchen Kantonen kantonale Titelschutzregelungen zur Diskussion stehen.

Die Ortsgruppen behandelten ausser den bereits erwähnten gesamtschweizerischen Angelegenheiten (ETH-Wettbewerb-Grundsätze, Titelschutz) im Rahmen ihrer lokalen Möglichkeiten die Frage der Arbeitsbeschaffung. Es wurden auch wertvolle Vorträge durchgeführt.

Den Redaktoren A. Hässig und P. Meyer sowie allen, die sich für unsere Ziele eingesetzt haben, sei bestens gedankt.

Mitgliederbewegung. Im Berichtsjahre sind gestorben: A. Hausammann, La Chaux-de-Fonds; Prof. O. R. Salvisberg, Zürich; Max Haefeli, Zürich-Lugano; Walter Bodmer, Zürich.

Neuaufnahmen. 1940: Osk. Müller, Goldach (St. G.); 1941: Prof. Dr. E. Egli, Meilen; P. Fischer, Lenzerheide.

Der BSA zählt somit per 1. Juni 1941: 215 Mitglieder.

Basel, den 1. Juni 1941.

Für den Ausschuss des ZV: Hermann Baur, Obmann.

Generalversammlung des BSA vom 14. und 15. Juni 1941 in Fribourg

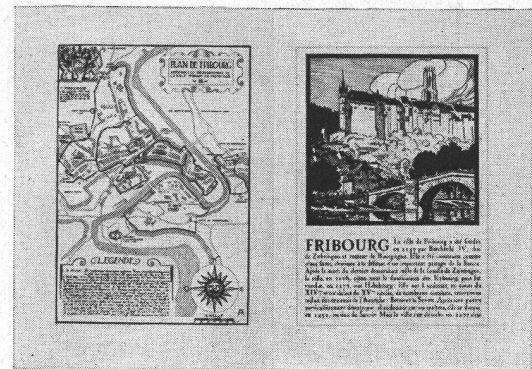
Die Ortsgruppe Fribourg — Kollege Genoud mit Frau Gemahlin und Tochter ist zwar ihr einziges Mitglied — darf mit dem Besuch zufrieden sein! Gegen hundert Mitglieder folgten der Einladung, um die reizvolle Stadt und ihr schönes Land zu geniessen. Ausserdem haben auch die wichtigen Traktanden der Generalversammlung und die Besichtigung der neuen Universitätsbauten, die eben in Vollendung begriffen waren, gelockt. Nach ziemlich langer Sitzung vom Freitagabend konnte der Zentralvorstand mit seinem lebenswürdigen Tagungs-Organisator, Kollege Genoud, am Samstagmorgen die Ankommenden bei sonnigem Wetter begrüessen. Schon in diesem Moment waren die etwas unliebsamen Verzögerungen der Einladung (dafür fiel sie dank der opferfreudigen Arbeit des Organisators sehr schön aus) und die für uns «freie Architekten» ungewohnte Tenue-Vorschrift (die auch nur von einigen «Braven» befolgt wurde) vergessen.

Als erstes führten uns die Erbauer der Universitätsbauten, die Architekten Dumas & Honegger, durch die soeben in Vollendung begriffenen, sehr interessanten Neubauten. Sie verbinden schweizerische Sauberkeit mit grosser Gesamthaltung und französischem Geist in der Art von Auguste Perret. Wenn äusserlich einige Unausgeglichenheiten verblieben, so waltet im Innern eine sehr gediegen-einheitlich ernste Stimmung, zu der den Erbauern gratuliert werden kann. Besonders zu erwähnen sind die Aula des Rundbaus, die durch eine Schiebewand zum Vestibül geöffnet werden kann, der Kapellenraum am Osteingang und eine Freilicht-Aula über dem Westflügel. Um von einem Detail zu sprechen, sei auf die reichgehaltenen Gitterarbeiten hingewiesen, die zur strengen Architektur einen schönen Kontrast bilden; dem Detail ist allgemein grosse Aufmerksamkeit geschenkt worden. —

Auf den Dachterrassen geniesst man eine prächtige Rund- sicht über die ganze Stadt. Für die Führung danken wir an dieser Stelle nochmals bestens.

Beim nachfolgenden Mittagessen im Hotel Suisse begrüusste Obmann Hermann Baur Mitglieder und Gäste. Punkt 15 Uhr konnte er im altherwürdigen Stadthausaal die Generalversammlung eröffnen, an der 67 Kollegen aus allen Landesteilen und der Eidg. Baudirektor teilnahmen.

Die statutarischen Geschäfte konnten in rascher Folge erledigt werden; dafür wurde den verschiedenen Berufspro-



Das bibliophil ausgestattete Programmheft mit Plänen und Ansichten, von A. Genoud FAS

blemen die Zeit bis zum Abend gewidmet. Die erste Aussprache, der eine eingehende Orientierung des Obmannes vorausging, galt der *Titelschutzfrage*, die zum Beschluss folgender Resolution führte:

«Der BSA hat mit Bedauern vom Entscheid des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes Kenntnis genommen, wonach die Einführung des Titelschutzes für Architekten auf der Basis des Gesetzes über die berufliche Ausbildung abgelehnt worden ist, womit 10jährige intensive Studienarbeiten und Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Der BSA stellt fest, dass tatsächliche Mißstände im Bauwesen unseres Landes vorliegen, die eine volkswirtschaftliche und kulturelle Schädigung darstellen, die zum Aufsehen mahnen. Er fordert den Zentralvorstand auf, neue Möglichkeiten zu suchen, die ohne Behinderung der freien Entwicklung der Persönlichkeit geeignet sind, diese Mißstände zu beheben.»

Als zweites genehmigte die Versammlung die revidierten «Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben», dem Ausschuss noch redaktionelle Bereinigungen überlassend. Diese werden nun gemeinschaftlich vom BSA und SIA herausgegeben. Im grossen ganzen ist es gelungen, in Beratungen mit dem SIA die von den Ortsgruppen angeregten und gewünschten Umstellungen, Verbesserungen und Vereinfachungen zu verwirklichen.

Dann beschloss die Versammlung auf Grund der Erfahrungen bei der Durchführung der diesjährigen Nationalen Kunstaussstellung in Luzern eine Eingabe an das Eidg. Depar-

tement des Innern. Diese bezweckt, dass der BSA zur Mitarbeit in der eidg. Kunstpflege allgemein, im besonderen aber in der Eidg. Kunstkommission und Eidg. Kommission für angewandte Kunst zugezogen wird.

Ferner wurde durch den Schriftführer Kenntnis genommen von Bestrebungen im Schweiz. Verband für Wohnungswesen für die kommenden Aufgaben im Wohnungs- und Siedelungs-bau. — Der BSA betont einmütig die Notwendigkeit, dass heute schon diesen Aufgaben alle Aufmerksamkeit zuzuwen-



den sei, um in Zukunft die hemmungslose Willkür im Bauwesen durch eine gewisse Lenkung zu ersetzen. Gemeinsam mit anderen Verbänden mit ähnlichen Zielen, im besonderen mit dem Schweiz. Verband für Wohnungswesen, wird er bei den städtischen, kantonalen und eidgenössischen Baubehörden in diesen Angelegenheiten vorstellig werden.

Um 18 Uhr fanden die Verhandlungen ihren Abschluss.

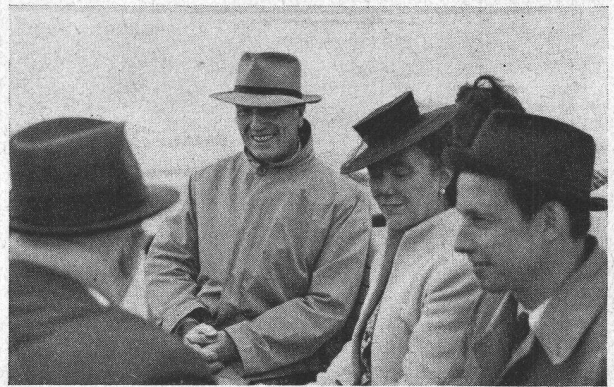
Anschliessend machte Kollege Genoud mit uns einen Spaziergang durch die prächtigen Altstadtquartiere. Fribourg bietet darin wirklich grosse Ueberraschungen und Anregungen für das neuerwachte Stadtplanschaffen.

Sehr anregend verlief auch das darauffolgende Bankett im Hôtel de Fribourg, an dem die Vertreter der Stadt- und Kantonsbehörden teilnahmen und uns begrüßten — in ihrem Namen sprach Kantonsarchitekt M. Lateltin. Auch ohne den gewünschten Smoking müssen wir den Herren einen guten



Eindruck gemacht haben, denn dem Säckelmeister äusserte ein Herr, er hätte noch nie so viele Charakterköpfe beisammen gesehen! Ein Trachtenchor erfreute die Gäste mit freiburgischen Volksliedern.

Die Fahrt vom Sonntag nach Estavayer und Murten konnte bei schönstem Wetter durchgeführt werden. Nochmals erfreute man sich an den malerischen und so verschiedenen Städtchen und ruhigen Seegestaden. Auch mit dem Essen und dem vom Präfekten des Bezirkes, M. Meier, gestifteten See-

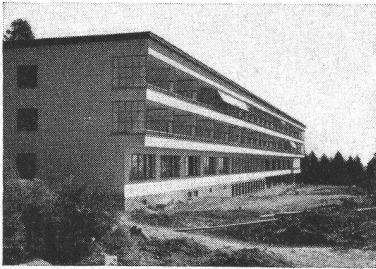


wein muss männiglich zufrieden gewesen sein, denn auf dem Schiff kam sogar noch das Tanzbein in Schwung.

Die Tagung nahm in allen Teilen einen erspriesslichen und wohlgelungenen Verlauf. Dafür grüssen wir Kollege Genoud nochmals herzlich und danken ihm, seiner Frau Ge-

mahlin und Tochter für die so freundliche Betreuung! Wir wollen heute schon hoffen, dass uns auch nächstes Jahr wieder eine schöne und glückliche und so gut besuchte Tagung vergönnt sei — sie soll im Wallis stattfinden.

A. K.



Walliser Volkssanatorium Montana

Das neue Walliser Volkssanatorium für Tuberkulose in Montana verdankt sein Entstehen einer grosszügigen Stiftung von Frau Dr. Wander, Bern. Es liegt an windgeschützter Stelle auf einer Höhe von 1350 m, zwischen Montana-Village und Montana-Vermala, umrahmt vom Bergwald, mit voller Sicht nach Süden gegen die Walliser Viertausender. Der Architekt ist Raymond Wander, dipl. Arch., Zürich. In der durch die Behandlungsräume getrennten Männer- und Frauenabteilung bietet das Sanatorium Platz für 120 Patienten. H. St.

Kantonsspital Zürich

Wie zu erwarten war, ist die Vorlage über den Bau eines neuen Kantonsspitals in Zürich in der Abstimmung mit grossem Mehr angenommen worden. 81 556 annehmenden stehen nur 12 388 verwerfende Stimmen gegenüber; besonders erfreulich ist, dass sämtliche Bezirke des Kantons annehmende Mehrheiten aufweisen (wenn wir recht gezählt haben, haben nur sieben Gemeinden knapp verworfen).

Zwei vorbildliche Jubiläums-Publikationen

«Gang, lueg d'Heimet a», 650 Jahre Eidgenossenschaft

Herausgegeben im Auftrag der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer. 93 Seiten, 56 Abbildungen, 12/18, Fr. 1.50. Verlag Buechler & Co., Bern.

Die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung fasst ihre Aufgabe tiefer, als man dies nach ihrem Namen annehmen könnte. Ihre Publikationen wenden sich nicht nur an das Sensations- und Vergnügungsbedürfnis derjenigen, die zu Reisen in der Schweiz ermuntert werden sollen, sondern an ihre tieferen und wertvolleren Interessen. Das Jubiläumsbüchlein — wenn wir so sagen dürfen — ist eine bunt und gestreich zusammengestellte Blütenlese der schweizerischen kulturellen Leistungen auf allen Gebieten des künstlerischen und literarischen Schaffens; neben Aeltestem erscheint Modernstes: neben dem romantischen Handeckfall von Gabriel Lory das Grimselwerk; neben einer römisch geschwungenen Steinbrücke im Tessin eine Betonbrücke von Maillart; neben der Fassade von St. Peter des Tessiners Maderna ein Bauplan von Le Corbusier; neben dem karolingischen Klosterplan von St. Gallen die neue Kirche Altstetten. Und ähnlich werden die verschiedenen Epochen der Malerei, der Literatur, der Geschichte durch vortrefflich gewählte, ganz kurze Ausschnitte angedeutet, so dass der kulturelle Reichtum unseres Landes funkelt wie von den spiegelnden Flächen eines Kristalls. Auch typographisch ist das bunte und intensive



«Die Schweiz im Spiegel der LA» Band IV

Nachdem in den beiden gewichtigen Bänden «Die Schweiz im Spiegel der Landesausstellung» I und II eine systematische Darstellung der Landesausstellung 1939 und im Supplementband III ein Ueberblick über die «Kunst in der Schweiz» gegeben wurde, enthält der 705seitige Abschlussband, in gleich vornehmer Ausstattung, das vollständige Verzeichnis der Namen und Beiträge sämtlicher Aussteller. p. m.

Heftchen höchst anziehend und abwechslungsreich ausgestattet. Eine ganze Reihe von Abbildungen sind farbig wiedergegeben, und dazu ist das Büchlein spottbillig. p. m.

«Standhaft und getreu 1291–1941»

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft «Pro Helvetia» von Oskar Bauhofer, Arnold Jaggi und Georg Thürer, mit Geleitwort von Bundesrat Philipp Etter und General Henri Guisan. 78 Seiten, 17 Abbildungen, 1 Farbetafel, 12,5/18,5 cm. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich, Rouge & Co., Lausanne, Tipografia Editrice, Lugano, Engiadin Press & Co., Samaden. Das Büchlein ist vorläufig noch nicht im Handel.

Dieses vortreffliche kleine Heft ist zum Jubiläum der Eidgenossenschaft jedem Schweizer Mittelschüler geschenkt worden (es erscheint in deutscher, französischer, italienischer und romanischer Sprache). Es besteht aus lauter ganz kurzen Abschnitten: dem Text des Bundesbriefes, einem Auszug aus der Verfassung, Kernsprüchen, kurzen Zitaten aus Schriften von Gotthelf, Keller, Pestalozzi, General Dufour, Jacob Burckhardt, Hilty, Johannes von Müller und vielen zeitgenössischen Dichtern, Schriftstellern, Geschichtsschreibern. Ein schönes, erhebendes, nachdenkliches Büchlein, dazu eine Reihe von Köpfen bedeutender Schweizer, einige Landschaften, einige charakteristische Kunstwerke als Bildbeigaben. p. m.

Gesamtausbau für Wohn- und Geschäftshäuser

KNUCHEL & KAHL · ZÜRICH

RÄMISTRASSE 17 · FABRIK · WOLFBÄCHSTRASSE 17 · TELEPHON 27251